

Inhaltsverzeichnis

Unternehmensführung der Mobility Genossenschaft	2
Bericht des Verwaltungsrates	4
Bereich Mobility CarSharing	6
Bereich Mobility Operations Services	8
Bereich Marketing & Verkauf	9
Bereich Finanzen & Systeme	11
Mobility Support AG	13
Nachhaltigkeit	14
Finanzbericht	16
Bericht der Geschäftsprüfungskommission	21
Bericht der Kontrollstelle	22
Anhang	23
Wahlen 2004	26

Unternehmensführung der Mobility Genossenschaft

1. Verwaltungsrat

Mitglieder des Verwaltungsrates	Verwaltungsrat seit	Funktion per 2003	Fachreferent für
Dr. iur. Giatgen-Peder Fontana, Dieterswil	2000	VRP MG, VRP MS AG, Vizepräsident RailLink AG	Strategie, Führung
Markus Roesch, Luzern	1997	Vizepräsident MG	Personal, Managemententwicklung, Firmenkultur
Christian Russenberger, Wädenswil	1999	Mitglied MG, VR MS AG	Finanzen, Controlling, Treasury
Monika Tschannen-Süess, Gerzensee	1997	Mitglied MG, VRP CSC AG	Monitoring, Policy, Vernetzung, Protokollführung
René Zeh, Signau	2003	Mitglied MG	Marketing, Qualitätsmanagement
Frank Boller, Ennetbaden	2003	Mitglied MS AG	Informatik

MG = Mobility Genossenschaft
MS AG = Mobility Support AG
CSC AG = CarSharing Company AG



v.l.n.r: Monika Tschannen-Süess, Christian Russenberger, Markus Roesch, René Zeh, Dr. iur. Giatgen-Peder Fontana

2. Geschäftsleitung

Mitglieder der Geschäftsleitung	Funktion
Karl Heusi	Vorsitzender der Geschäftsleitung, Leiter Bereich Mobility Operations Services, Geschäftsführer Mobility Support AG
Rolf Fischer	Leiter Bereich Finanzen & Systeme
Thomas Lütolf	Leiter Bereich Marketing & Verkauf bis 31.12.2003
Peter Muheim	Leiter Bereich Mobility CarSharing mit Standorten, Sektionen und Flotte



v.l.n.r: Peter Muheim, Rolf Fischer, Karl Heusi, Thomas Lütolf

3. Kader

Im mittleren Management konnte durch die hohe Kontinuität der Know-how-Transfer und -Ausbau sichergestellt werden. Dabei hat es 2003 gegenüber dem Vorjahr folgende Änderungen/Neubesetzungen gegeben:

Per 01.06.2003 wurde das Team Marketing & Verkauf durch den Leiter Verkauf, Wilhelm Inderhees, verstärkt. In der Abteilung Human Resources ersetzte Peter Affentranger per 01.07.2003 Patricia Hofer, welche zum zweiten Mal Mutter wurde. Der Leiter 24h-Dienstleistungszentrum, Giuseppe Catanzaro, verliess Mobility per 31.12.2003, um sich einer Vollzeit-Weiterbildung zu widmen. Das Kader von Mobility CarSharing Schweiz setzte sich per 31.12.2003 zusammen aus:

Mitglieder des Kaders	Funktion
Peter Affentranger (ab 01.07.2003)	Leiter Abteilung Human Resources
Claudia Aregger	Leiterin Abteilung Kundendienst
Patrick Bünzli	Leiter Abteilung Flotte
Giuseppe Catanzaro (bis 31.12.2003)	Leiter Abteilung 24h-Dienstleistungszentrum
Othmar Gander	Leiter Abteilung Sektionen
Wilhelm Inderhees (ab 01.06.2003)	Leiter Abteilung Verkauf
Monika Pirovino-Zürcher	Leiterin Abteilung Produktmarketing & Kommunikation
Guido Schurr	Leiter Abteilung IT & Unterhalt
Cornelia Thoma	Leiterin Abteilung Standorte
Anja vom Hofe	Leiterin Abteilung Projekte & Organisation
Rita Waser	Leiterin Abteilung Rechnungswesen & Controlling
Joe Willi	Leiter Abteilung Betriebssoftware
Roland Winkler	Leiter Abteilung Systeme



v.l.n.r.: Othmar Gander, Cornelia Thoma, Guido Schurr, Anja vom Hofe, Patrick Bünzli, Peter Affentranger, Claudia Aregger, Joe Willi, Monika Pirovino-Zürcher, Wilhelm Inderhees

4. Geschäftsprüfungskommission

Mitglieder der Geschäftsprüfungskommission

Kurt Egli, Winterthur

Markus Gehri, Ittigen

Thomas Spöring, Luzern

5. Revisionsstelle

Argo Consilium AG, Beat Wiederkehr, Stäfa

Bericht des Verwaltungsrates

Konsolidierte Geschäfts- entwicklung

Die Nachfrage nach Mobility CarSharing ist ungeschmälert. Die spezialisierte Angebotsform des CarSharings (mit automatisierter Kurzzeitmiete ab frei zugänglichem Standort) hat sich neben dem klassischen CarRental (mit bedienter Herausgabe von Mietfahrzeugen zur Langzeitmiete) sowohl für Privat- als auch Geschäftspersonen etabliert. Die Mobility Genossenschaft ist das führende CarSharing-Unternehmen der Schweiz und gemessen an ihrer Unternehmensgrösse auch dasjenige Europas. Die starke Marktstellung in der Schweiz mit 57'700 Kundinnen und Kunden und einem um 9.9% gesteigerten Umsatz auf CHF 39,9 Mio., konnte in bewährter Zusammenarbeit mit starken Vertriebspartnern gefestigt werden. Weil das Kundenwachstum mit einem Zuwachs von +10.9% unter dem Zuwachs des Vorjahres (+19.2%) lag und der Umsatz von CHF 39.9 Mio. gegenüber dem Zuwachs des Vorjahres (+9.2%) mit +9.9% nur leicht gesteigert werden konnte, war die Unter-

nehmensleitung gefordert – in einem wirtschaftlich schwierigen Umfeld – mit effizienzsteigernden Massnahmen das operative Ergebnis weiter zu verbessern. Sie hat das gesetzte Ziel mit einer erfreulichen Steigerung des operativen Gewinns um +56% auf CHF 1'221'874.– erreicht.

Verwaltungsrat, Geschäftsleitung, Kader und Mitarbeitende konzentrierten im Berichtsjahr ihre Kräfte auf die Umsetzung der Wachstums- und Investitionsstrategie und konsolidierten die Organisations- und Führungsstruktur. Dabei gelang es, die Produkt- und Marktleistungen in der Schweiz mit geeigneten Fahrzeug- und Standortoptimierungen weiter zu verdichten und die Qualität der Leistungserstellung im Betrieb und in den Abläufen mit einem leicht reduzierten Personalbestand (–2.7%) ertragswirksam zu verbessern. Dies zeigt sich in der Zunahme um 13.1% des Umsatzes pro Vollzeitstelle auf CHF 362'000.–. Die nachhaltig wirksamen Produktivitätssteigerungen bzw. der gelungene betriebliche Turnaround seit 2000

Die Entwicklung von 2000 bis 2003

	2000	2001	2002	2003	Veränderung 2002/2003	
					Absolut	In %
Kundinnen, Kunden	37'591	43'620	52'000	57'700	+ 5'700	+ 10.9%
Fahrzeuge	1434	1620	1'750	1'700	– 50	– 2.8%
Standorte	833	910	980	950	– 30	– 3.1%
Ortschaften	354	376	396	402	+ 6	+ 1.5%
Umsatz in Mio. CHF	27.11	33.23	36.27	39.85	+ 3.58	+ 9.9%
Beschäftigte (100%)	110	107	113	110	– 3	– 2.7%
Umsatz/Vollzeit- stelle in Mio. CHF	0.246	0.310	0.320	0.362	+ 0.042	+ 13.1%
Operatives Ergebnis CHF	–1'236'961	327'606	782'945	1'221'874	+ 438'929	+ 56%

dokumentieren die Kennzahlen auf Seite 4. So konnte mit der gleichen Anzahl Mitarbeitenden wie im Jahre 2000 mit einem optimierten Standortnetz eine grössere Flotte effizienter bewirtschaftet werden und mit intensiven Kundenkontakten ein erfreuliches Umsatz- und Ertragsplus erzielt werden.

Im Berichtsjahr konnten die Beziehungen zu unseren bewährten Vertriebspartnern verstärkt werden und neue bedeutende Partnerschaften zur weiteren Marktdurchdringung geschlossen werden.

Der Finanzbericht der Mobility Genossenschaft weist aus, dass sich die Liquidität und die Finanzierung im Berichtsjahr weiter verbessert haben. Die erfreuliche Zunahme des Eigenkapitalanteils auf 55% ist für unsere Genossenschaft ein gesundes Zeichen. Mit einem ausgewiesenen Unternehmenserfolg von CHF 1'091'584.– und aus den Vorjahren vorgetragenen Verlusten von CHF 1'970'937.– beantragt der Verwaltungsrat der Delegiertenversammlung einen Verlust von CHF 879'353.– auf die neue Rechnung vorzutragen.

Der erstmals veröffentlichte Bericht zur Nachhaltigkeit zeigt nicht nur das spezifische ökologische Leistungsprofil von Mobility CarSharing im Rahmen der Kombinierten Mobilität, sondern auch die gesteigerten Bemühungen zu Gunsten der Stakeholder der Geschäftsidee Mobility. Verwaltungsrat und Geschäftsleitung

haben im Berichtsjahr einerseits die überarbeitete Unternehmensstrategie und Geschäftspolitik verabschiedet und andererseits die Richtlinien zur Unternehmensführung «corporate governance» mit dem Organisations- und Geschäftsreglement, dem überarbeiteten Organigramm und Entscheidungsdiagramm von Verwaltungsrat und Geschäftsleitung der veränderten Führungssituation angepasst. Bei diesen Tätigkeiten hat sich unsere Spezialisierung im Verwaltungsrat mit dem arbeitsteiligen und gruppendynamisch wirkenden Referentenmodell (vgl. Seite 2) bewährt. Im September 2003 konnten wir das Fachreferat «Informatik» mit einem bestens ausgewiesenen Fachmann und einer erfahrenen Führungskraft durch die Zuwahl von Frank Boller in den Verwaltungsrat der Mobility Support AG besetzen.

Herzlichen Dank

Im Namen des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung der Mobility Genossenschaft danke ich allen unseren Mitarbeitenden und den zahlreichen aktiven Helferinnen und Helfern in unseren Sektionen von Herzen für ihren überdurchschnittlichen Einsatz. Die Mitglieder der Geschäftsleitung und des übrigen Kaders wurden auch im vergangenen Jahr gefordert. Ihnen gebührt meine Anerkennung zu ihrer Leistung.

Unseren Genossenschafterinnen und Genossenschaftern sowie allen Kundinnen und Kunden danke ich für ihr Vertrauen, welches nicht nur zur

nachhaltigen Entwicklung des Unternehmens Mobility, sondern auch zur nachhaltigen Entwicklung der Kombinierten Mobilität einen grossen Beitrag leistet. Auch unseren Geschäftspartnern danke ich herzlich für ihren engagierten Einsatz.

Das grosse Engagement aller hat dazu beigetragen, auch im Jahr 2003 eine respektable Verbesserung des operativen Resultates zu erreichen.



Fontana

Dr. iur. Giatgen-Peder Fontana
Präsident des Verwaltungsrates der
Mobility Genossenschaft

Bereich Mobility CarSharing

Besondere Anstrengungen des Bereiches Mobility CarSharing galten 2003 der sinnvollen Ergänzung und Optimierung des Standortnetzes, einer nachfrageorientierten Steuerung des Fahrzeugangebots und einer zuverlässigeren und benutzerfreundlicheren Flotte.

Jedes Jahr gelangen Interessierte an die Abteilung Sektionen, die auch in ihrer Wohngemeinde einen Mobility-Standort eröffnen möchten. Voraussetzungen dafür sind je nach Ortsgrösse zwischen 15 und 25 Kundinnen und Kunden, die Übernahme der Sektionsleitung und der Wagenbetreuung sowie ein gut gelegener, meist unentgeltlicher Parkplatz. Im 2003

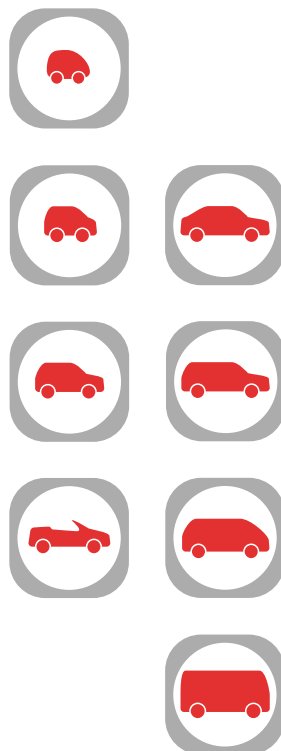
wuchs das Sektionsnetz organisch um Cadenazzo, Lupfig/Birr, Niederwenningen, Schüpfheim, Toffen und Zullwil.

Forcierte Sektionsgründungen in der Romandie und in der Deutschschweiz

Mobility CarSharing Schweiz setzte sich 2003 das Ziel, in allen Orten mit einer Wohnbevölkerung von 10'000 Personen oder bereits 40 vorhandenen Kundinnen und Kunden und/oder Interessentinnen und Interessenten ein Mobility-Fahrzeug zu stationieren. Mit Standortöffnungen in Le Locle, Meyrin und per Jahreswende auch in Gand Lancy, La Tour-de-Peilz und Sierre sind nun landesweit alle Städte an das Mobility-Netz angeschlossen. Zusätzlich kann heute die zahlreich vorhandene Kundschaft in Aarburg, Embrach, Marly, Niederscherli, Oberengstringen, Oberlunkhofen, Walchwil und Wettswil auf ein Mobility-Auto zugreifen.

Optimiertes Standortnetz

Die Beruhigung auf der Nachfrageseite bietet der Abteilung Standorte Gelegenheit, die vielen Klein- und Kleinststandorte sinnvoller zusammenzufassen. Der Kundschaft soll in kurzer Distanz ein Standort mit möglichst grosser Auswahl zur Verfügung stehen. In enger Zusammenarbeit mit den Sektionsleitungen wurde u.a. in Aarau, Lausanne, Luzern, St. Gallen, Winterthur und Zürich das Standortnetz optimiert.





Vision des schlüssellosen Betriebs dank Renault Mégane II verwirklicht

Zuverlässigere Fahrzeuge und kundenfreundlichere Technologie

Die grossen Anstrengungen der Flottenabteilung vom Vorjahr, die Autos samt Bordcomputer zuverlässiger zu machen, wurden auch im 2003 weitergetrieben. Lag die Ausfallquote für Wartung, Reinigung und Reparaturen 2002 noch bei 4.9%, konnte sie 2003 um ein Viertel auf 3.7% gesenkt werden. Für die Kundschaft resultiert daraus eine höhere Verfügbarkeit der Fahrzeuge bei weniger Pannen.

Mit den 80 neuen Renault Mégane II (Auto des Jahres, 5 Sterne im Euro-NCAP-Crashtest, gute 57 Punkte in VCS-Umweltliste, Energie-Etikette B) hat Mobility ein attraktives Nachfolgemodell für die Kategorie Compact gefunden. Mit dem schlüssellosen Betrieb wurde damit zugleich eine wesentliche Störquelle im CarSharing-Betrieb eliminiert.

Um die Jahreswende wurden die allerletzten Fahrzeuge ohne Bordcomputer ersetzt und alle Bordcomputer mit der neuesten Softwareversion versehen. Freie Fahrzeuge können nun bereits vor Beginn der Reservation

geöffnet und die Buchung direkt am Bordcomputer vorgezogen werden.

Nachfrage im Sommer am grössten

Eine vertiefte Analyse der Nachfrage nach Mobility-Fahrzeugen zeigt, dass diese von Januar bis März deutlich geringer als von April bis August ist und bis Jahresende zwischen diesen beiden Extremen liegt. Im Juni und über Weihnachten/Neujahr bestehen extreme Nachfragespitzen, in den Som-

mer- und Herbstferien dagegen Nachfragetiefs. Mit der Aktion Ferienauto (Autos ab drei Tagen zum Tarif der nächstgünstigeren Fahrzeug-Kategorie) wurden die beiden auslastungsschwächeren Ferienzeiten mit zunehmendem Erfolg überbrückt. Bei Nachfragespitzen vermittelt Mobility aktiv Hertz-Autos zu attraktiven Konditionen. Saisonale Unterschiede können ausgeglichen werden, indem in mittleren und grossen Sektionen die Fahrzeuge nach ihrer vierjährigen Haltedauer vermehrt im Herbst oder Winter abgestossen und erst im Frühjahr ersetzt werden.

Flotte effizienter bewirtschaftet

Weniger Pannen und eine bessere Abstimmung des Angebots auf die Nachfrage bildeten die Grundlage, um die um 4% gesteigerte Kundennachfrage mit einer um 3% reduzierten Flotte decken zu können. Das Resultat ist eine zufriedene Kundschaft bei geringeren Flottenkosten.

Und auch die Daueraufgaben kamen 2003 nicht zu kurz, wie folgende Kennzahlen aus dem Bereich Mobility CarSharing zeigen:

Kennziffern Bereich Mobility CarSharing	2003
Betreute Aktive total (oft mit mehreren Funktionen)	861
- Davon Sektionsleitungen und Stellvertretungen	437
- Davon Wagenbetreuerinnen und -betreuer	415
- Davon Delegierte	348
Mutierte Standorte	124
Gekaufte Fahrzeuge	346
Verkaufte Fahrzeuge	396
Bearbeitete Unfälle und Schäden	6'316
Behobene Pannen an Fahrzeugen und Bordcomputern	2'714
Erneuerte Benzinkarten	985

Bereich Mobility Operations Services

Zum Bereich Mobility Operations Services gehören das 24h-Dienstleistungszentrum (Reservation, Beratung und Hilfe am Telefon) sowie der Kundendienst (Interessentinnen und Interessenten, Eintritte, Wechsel, Austritte).

Auch im vergangenen Jahr hat sich der Anteil der Internet-Reservierungen weiter erhöht, während die Reservierungen via 24h-Dienstleistungszentrum und via ARS Automatisches Reservationssystem weiterhin rückläufig waren. Insgesamt wurden 2003 über 80% aller Reservationsbewegungen elektronisch abgewickelt. Reservationsbewegungen via ARS und Reserva-

tionsbeendigungen via Bordcomputer wurden im Verlauf des Geschäftsjahres von Gebühren befreit.

Ein zentrales Projekt des vergangenen Jahres bestand in der Analyse und Optimierung des Eintrittsprozesses. Dabei wurde der ganze Prozess vereinfacht (weniger Schritte, weniger Unterlagen, klare Benutzerführung) und beschleunigt (sofortige Mobility-Card-Produktion). Gleichzeitig wurde eine wichtige Lücke in der Qualitätssicherung geschlossen, indem nun auch die einzelnen Etappen der Mobility-Card-Produktion überwacht werden können.

Die Entwicklung der Reservierungen in absoluten Zahlen

Periode	DLC	ARS	Internet	BC	Total
2003	211'555	159'681	603'306	112'112	1'086'654
2002	246'453	191'080	521'243	61'346	1'020'122
Veränderung	- 14.2%	- 16.4%	+ 15.7%	+ 82.8%	+ 6.5%

Die prozentualen Anteile der Reservationskanäle

Periode	DLC	ARS	Internet	BC	Total
2003	19%	15%	56%	10%	100%
2002	24%	19%	51%	6%	100%
Veränderung	- 5%	- 4%	+ 5%	+ 4%	

DLC:	24h-Dienstleistungszentrum
ARS:	Automatisches Reservationssystem
Internet:	Reservierungen via Internet
BC:	Bordcomputer (Reservationsänderungen)

Bereich Marketing & Verkauf

Die Marketingaktivitäten konzentrierten sich 2003 vor allem auf Massnahmen mit Partnern, neue Impulse in der Angebotspalette sowie auf die Gewinnung weiterer Erkenntnisse zu den Kundenbedürfnissen.

Mit einer Zunahme des Umsatzes um 9.9% und der Kundenzahl um 5'700 Kundinnen und Kunden reiht sich das Berichtsjahr gut in die Wachstumszahlen von Mobility CarSharing Schweiz der vergangenen Jahre ein. Die relativ hohe Kundenfluktuation (17%) unterstreicht die Wichtigkeit präziser Werbung und geeigneter Kundenbindungsmassnahmen.

Partnerschaften als Eckpfeiler

Am 9. Mai 2003 konnte mit den transports publics de la région lausannoise (tl) erstmals eine Kooperation in der Romandie lanciert werden. Im Som-

mer folgte der Start mit den Transports publics genevois, womit die beiden wichtigsten regionalen Anbieter des öffentlichen Verkehrs in dieser Region für eine Zusammenarbeit gewonnen werden konnten. Mobility ist überzeugt, dass diese Partnerschaften die Basis für ein beschleunigtes Wachstum in der Romandie sind. Mit dem Touring Club Schweiz konnte Mobility CarSharing Schweiz einen weiteren bedeutenden Partner gewinnen und damit erstmalig mit einem speziellen Einsteiger-Angebot für Privatauto-Besitzer aufwarten. Nach dem gelungenen Launch des Kombi-Abonnements mit dem Zürcher Verkehrsverbund im Vorjahr kann 2003 dank gezielter Begleitmassnahmen als erfolgreiches Jahr der Bewährung dieser Kooperation betrachtet werden. Die Kundenzahl für dieses Angebot wuchs um 70% auf fast 7'000 Personen. Gesamthaft baut Mobility bereits auf 14 wertvolle Partnerschaften mit Tarifverbänden und einzelnen Verkehrsbetrieben auf.

Die Partnerschaft mit Migros sorgt beidseits für grosse Kundennachfrage und hohe Akzeptanz. Die im Vorjahr lancierte exklusive Integration ins Programm von M-CUMULUS entwickelte sich auf inzwischen 10'500 CUMULUS-Punkte sammelnde Mobility-Kundinnen und -Kunden.

Der langjährige Partner «Hertz» ermöglicht der Mobility-Kundschaft, weltweit auf eine grosse Fahrzeugpalette zuzugreifen, und dies zu attraktiven Konditionen.

Zum weiteren Partnerschaftsnetz zählen auch Energie Schweiz und RailLink.





Moderner, einheitlicher Auftritt aller Kommunikationsmittel

Neue Angebote als Impulsgeber

Einer der häufigsten Austrittsgründe von Mobility-Kundinnen und -Kunden ist der Erwerb eines eigenen Autos. Mit der im Herbst 2003 eingeführten Rabatt-Möglichkeit bei Vorauszahlung («Zusätzlich sparen», Mobility-Bonus) wird das CarSharing attraktiver gemacht und bestehende Kundinnen und Kunden können gebunden werden. In den ersten drei Monaten dieses Angebotes konnten so rund CHF 1.2 Mio. Fahrtenumsatz gutgeschrieben werden. Im März 2003 wurde ein dreiteiliger Produktstandard für Business CarSha-

ring lanciert. Die drei preislich abgestuften Angebote Basic, Plus und Master decken die verschiedenen Nutzungsbedürfnisse der Geschäftskundschaft ab. Mit einer Steigerung von 10% auf 12% konnte der Anteil des Business CarSharings am gesamten Fahrtenumsatz von Mobility CarSharing im vergangenen Jahr erneut ausgebaut werden.

Kundinnen und Kunden wurden befragt

Um gegenwärtige und zukünftige Bedürfnisse der Kundinnen und Kunden zu erfüllen, wurde eine umfangreiche Befragung durchgeführt sowie ausgewertet. Die wichtigsten Bedürfnisse der Mobility-Kundschaft sind: Ökologie, Effizienz, Massschneidung sowie die Sicherheit und Einfachheit. Weitere Aussagen waren, dass die Mobility-Fahrzeuge am häufigsten für Grosseinkäufe und Transporte reserviert werden. Rund zwei Dritteln der Mobility-Kundschaft steht ergänzend ein eigenes bzw. ein geliehenes Auto zur Verfügung. Diese wichtigen Erkenntnisse fliessen in den Massnahmenplan 2004 ein.

Klare visuelle Kommunikation

Das ganze Jahr stand schliesslich im Zeichen des intensiven Aufbaus eines klaren Corporate Designs und einer strikten Umsetzung in allen gedruckten und elektronischen Kommunikationsmitteln.

Bereich Finanzen & Systeme

Die Liquidität von Mobility konnte durch eine detaillierte Finanzplanung reduziert und Fremdkapital abgebaut werden, wodurch sich auch die Zinsaufwände verringerten. Zudem stellte die Übernahme der RailLink-Buchhaltung einen wichtigen Meilenstein dar. Mit dieser Massnahme konnte die Lücke im operativen Geschäft mit RailLink geschlossen werden.

Abteilung Systeme (IT) stellte Weichen für die Zukunft

Das Jahr 2003 in der Abteilung Systeme war geprägt von vier Software-Releases. Das 2002 eingeführte und im vergangenen Jahr umgesetzte Change-Management in der IT hat sich positiv ausgewirkt, indem nun Systemveränderungen kalkuliert, priorisiert und zu Releases gebündelt ausgelöst werden.

Die Verfügbarkeit der Systeme von Mobility CarSharing Schweiz war im vergangenen Jahr mit über 99.8% sehr hoch. Die nun seit bald zwei Jahren im Einsatz stehende Cluster-Technologie (Hauptsysteme sind doppelt vorhanden) hat sich so weit bewährt, dass sie 2004 auf weitere Systeme ausgebaut werden wird.

Auf der strategischen Ebene stand das vergangene Jahr ganz im Zeichen der Zukunft der Betriebssoftware MobiSoft. MobiSoft wurde 1995 als Reservationsapplikation (Access) entwickelt. Heute läuft die Software als SQL-Datenbank auf einem Cluster-Server. MobiSoft wurde laufend mit neuen Funktionalitäten ergänzt, die Architektur der Datenbank hat sich jedoch nicht massgeblich den neuen Möglichkeiten angepasst und steht immer noch als Alleindatenbank da. Diese mächtige und dadurch eher anfällige Datenbank wurde im Jahr 2002 durch einen unabhängigen Spezialisten untersucht. Dabei hat sich herausgestellt, dass die Software in ihren Funktionalitäten einmalig ist und den Bedürfnissen von Mobility optimal entspricht. Andererseits muss die Datenbank in den nächsten Jahren ein umfassendes Redesign erfahren, um auch zukünftigen Anforderungen an Sicherheit, Flexibilität und Skalierbarkeit gerecht zu werden.



Noch mehr Komfort und Kundenfreundlichkeit für Mobility-Kundinnen und -Kunden – dank Innovationen



Laufende Bordcomputer-Updates bringen noch mehr Dienstleistungen – neu kann die Reservation direkt am Bordcomputer vorgezogen werden

Folgende Hauptziele werden dabei verfolgt:

- Modularer Aufbau der Software und Datenbank, d.h., jedes Modul ist in sich lauffähig.
- Verbesserung der Sicherheit auf allen Ebenen.
- Neuste Front-End-Tools (heute Access).
- Standardisierung von Prozessen, d.h. weniger Programmieraufwand und mehr Parametrisierungsmöglichkeiten.
- Langfristige Reduktion der Entwicklungs- sowie der Supportkosten.
- Erhöhung der Verkaufbarkeit der Software.

Ein solcher Technologieschub benötigt hohe und umfassende Investitionen. Mit diesen Investitionen wird sichergestellt, dass sich Mobility CarSharing Schweiz weiterentwickeln kann und fit für die Zukunft ist.

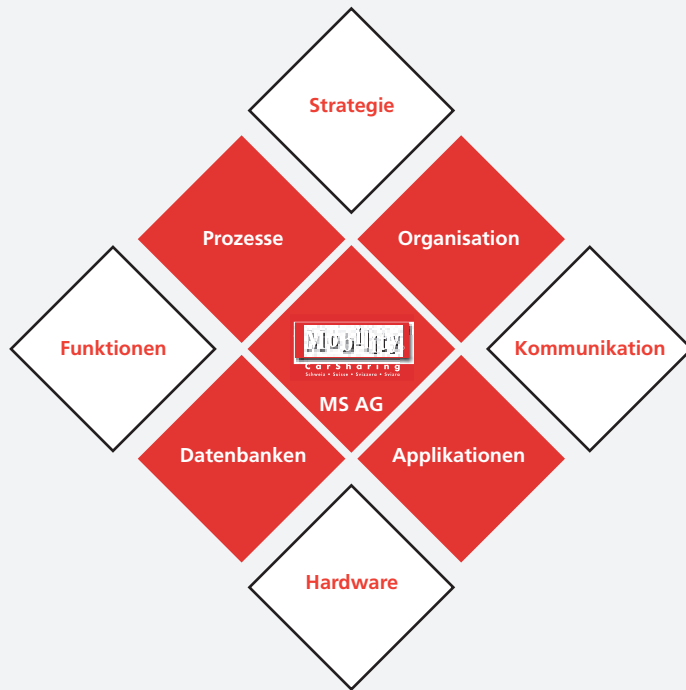
Zentrale Dienste optimierten Bewirtschaftung der Drucksachen

Die zentralen Dienste wurden im vergangenen Geschäftsjahr weiter ausgebaut. So wurden zum Beispiel der Einkauf und die Lagerhaltung von Drucksachen weiter optimiert. Dadurch können Doppelspurigkeiten künftig vermieden werden und somit kann günstiger und umweltfreundlicher eingekauft werden.

Weitere Betriebszahlen aus der Finanzabteilung

	2002	2003
Anzahl Debitorenbelege	204'600	233'894
Anzahl Kreditorenbelege	18'268	18'326
Anzahl 1. Mahnungen	30'355	35'743
Anzahl 2. Mahnungen	8'794	14'564
Stand Betreibungen 31.12.	276	238
Anzahl Betreibungen	492	349

Mobility Support AG



Dienstleistungen der Mobility Support AG

Die Mobility Support AG berät und unterstützt CarSharing-Gesellschaften, Mobilitätsanbieter und Grossflottenbesitzer im In- und Ausland bei der Einführung telematikgestützter, automatisierter Systeme und verkauft die Dienstleistungen der Mobility CarSharing Schweiz an Dritte. 100% des Aktienkapitals befinden sich im Besitz der Mobility Genossenschaft.

Per 5. September 2003 ist Frank Boller, ehemaliger Geschäftsführer der DiAx AG und heutiger COO (Chief Operating Officer) von Sunrise, in den Verwaltungsrat der Mobility Support AG gewählt worden.

Zu den Highlights des Berichtsjahres gehören die Beratung, Planung und Projektleitung bei der Umstellung einer Rufbusflotte auf das Mobility-System sowie die Beratung von ausländischen Interessentinnen und Interessenten bei der Erstellung eines mehrjährigen Businessplans für den Betrieb von neuen CarSharing-Firmen. Die Geschäftsbeziehungen zu einem namhaften ausländischen Mobilitätsanbieter wurden ausgebaut und intensiviert.

Die Mobility Support AG schliesst das Geschäftsjahr 2003 mit einem ausgeglichenen Ergebnis (Gewinn von CHF 131.–) ab, der auf die neue Rechnung vorgetragen wird.

Nachhaltigkeit

Zum ersten Mal veröffentlicht Mobility CarSharing Schweiz im Rahmen des Geschäftsberichtes einen Bericht zur Nachhaltigkeit. Dieser deckt drei Aspekte der Nachhaltigkeit ab und geht über die ökologischen Effekte des Mobility-Angebots hinaus. Der Bericht ist einerseits Ausdruck unserer Beschäftigung mit der Nachhaltigkeit und andererseits unseres Bestrebens, zusätzliche und weitergehende Massnahmen einzuleiten.

Ökonomischer Aspekt

Die finanzielle Gesundheit einer Unternehmung spiegelt sich in der langjährigen Entwicklung der Finanzzahlen wider, etwa der Bilanz, Erfolgs- und Mittelflussrechnung. Im Sinne der ökonomischen Nachhaltigkeit legt Mobility zudem grossen Wert auf ein gesundes Wachstum ihres Unternehmenswerts und beurteilt deshalb künftige Aktivitäten und Investitionen über die klassischen Kennzahlen hinaus auch aus dem Blickwinkel der damit mittelfristig konkret realisierbaren Wertschöpfung.

Diese Grundhaltung wird im Bericht des Verwaltungsrats und im Finanzbericht ausführlich diskutiert. Da sie Mobility CarSharing Schweiz als Basis jegliche eigenständigen unternehmerischen Handelns versteht, ist sie auch an den Anfang des Nachhaltigkeitsberichts gestellt.

Ökologischer Aspekt

Die Förderung energie-, rohstoff- und umweltschonender Mobilität ist in den Mobility-Statuten, Artikel 2, als Hauptzweck verankert. Obwohl jede Fahrt mit Mobility-Autos die Umwelt

belastet, tragen die Dienstleistungen von Mobility effektiv zu einer markanten Reduktion von Schadstoff-, Lärmemissionen und Energieverbrauch bei:

Flexibles Mobilitätsverhalten

Die Mobility-Kundschaft bewegt sich «kombiniert» mit verschiedenen Verkehrsmitteln nacheinander (z.B. zuerst Tram, dann Bahn, dann Mobility) oder wahlweise (z.B. einmal Bus, einmal Mobility oder Velo) und bewirkt folgende ökologische Entlastungen:

- Bei fast gleichbleibender Gesamtkilometerleistung erhöht die situative Verkehrsmittelwahl die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel um fast die Hälfte gegenüber dem durchschnittlichen Verkehrsverhalten «vor Mobility»: Pro Person und Jahr 2'000 individuell motorisierten Kilometern weniger können 1'500 zusätzliche ÖV-Kilometer gegenübergestellt werden.
- Rund 60% der Mobility-Kundschaft, die vorher ein oder mehrere eigene Autos besass, reduziert dank dem Mobility-Beitritt ihre eigenen Privatautos.¹ Weitere Kundinnen und Kunden verzichten dank Mobility CarSharing Schweiz auf die Anschaffung eines eigenen Wagens.
- Die Auswahlmöglichkeit aus verschiedenen Fahrzeug-Kategorien führt generell zu einer dem jeweiligen Fahrzweck besser angepassten Grösse des Autos.

Die Auslastung der Mobility-Fahrzeuge liegt mit durchschnittlich 2.0 Personen² rund einen Drittel höher als bei Privatautos.³

¹ CarSharing – der Schlüssel zur Kombinierten Mobilität, Bundesamt für Energie, Muheim 1998, S.106

² CarSharing – der Schlüssel zur Kombinierten Mobilität, Bundesamt für Energie, Muheim 1998

³ Rapp AG, Besetzungsgrad von Personenwagen, SVI, 01.01

Zusammensetzung der Autopalette

Bei der Beschaffung der Mobility-Fahrzeuge steht die Energieeffizienz im Vordergrund (Energie-Etikette):

- Die seriöse Umsetzung dieses prioritären Kriteriums sorgt mit durchschnittlich 7.0 l pro 100 km für 24% weniger Treibstoffverbrauch als beim durchschnittlichen Privatauto.
- Ausserdem sind die jährlichen Fahrleistungen der Mobility-Autos 20% höher, was aufgrund der damit verbundenen Reduktion an Herstellungs-, Unterhalts- und Entsorgungsemissionen ebenfalls zur Senkung der Umweltbelastung beiträgt.
- Obwohl in der Schweiz bis heute noch ein sehr rudimentäres Erd-/Kompostgas-Tankstellennetz zur Verfügung steht, hat Mobility versuchsweise sechs Bifuel-Fahrzeuge (Gas/Benzin) im Einsatz. Zudem wird auch ein Hybrid-Fahrzeug (Benzin/Strom) ausgetestet. Beide technisch ausgereiften Alternativen zur klassischen Antriebsform können so hinsichtlich Kundenakzeptanz (Bedienung, sparsame Fahrweise) konkret überprüft werden.

Zur Grundvoraussetzung im betrieblichen Alltag gehört natürlich auch der

sorgfältige Umgang mit sämtlichen Ressourcen:

- Permanente Öffentlichkeitsarbeit zur Aufklärung über ökologischen Nutzen des Systems.
- Kombinierte Mobilität als Schwerpunkt bei der Entwicklung des Partnerschaftsnetzes.
- Mitarbeitende bewegen sich für Geschäftszwecke kombiniert, d.h. in sinnvoller Verkettung von Öffentlichem Verkehr und Mobility-Auto.
- Mitarbeitende werden für Privatzwecke zum Praktizieren der kombinierten Mobilität bewogen.
- Benutzung von umweltverträglichen (Druck-)Materialien.
- Strikte Abfalltrennung und fortschrittliche Entsorgung.
- Konsequenter Einsatz von energiesparenden Flachbildschirmen und von neusten energiesparenden Serveranlagen.
- Verwendung von umweltschonenden Papieren und Couverts.
- Grundsätzlich wird beim Einkauf von Verbrauchsmaterial darauf geachtet, dass die Materialien gut abbaubar sind und möglichst recycelt werden können.

Sozialer Aspekt

Ein langfristig gesundes Unternehmen setzt einen respektvollen Umgang und die Förderung seiner Mitarbeitenden in den Fokus. Mobility realisiert dies so:

- Gute Arbeitsbedingungen dank grosszügiger Unternehmensleistungen (5 Wochen Ferien, 8-Stundentage, Getränke und Zwischenverpflegung gratis, Übernahme der Unfall- und Krankentaggeldversicherung).
- Umfassende, regelmässige Information der gesamten Belegschaft.
- Gezieltes Aus- und Weiterbildungskonzept.
- Nachwuchsförderung durch Lehrlingsstellen und Praktikumsplätze.
- Bezahlter Mutter- (vier Monate) und Vaterschaftsurlaub (einen Monat).
- Über die Marktlöhne hinausgehende Minimallöhne.
- Mobility schafft bauliche und einstellungsmässige Rahmenbedingungen, damit sich behinderte Mitarbeitende möglichst unbehindert bewegen und fühlen können.
- Fortschrittliche Geschlechter-Quote mit 40% Frauen im Kader.



Kombinierte Mobilität

Finanzbericht

Weitere finanzielle Gesundung

Bereits zum dritten Mal seit 2001 konnte die Mobility Genossenschaft im vergangenen Jahr den operativen Gewinn steigern. In absoluten Zahlen betrug dieser 2003 CHF 1'221'874.–, was einer Zunahme von 56% gegenüber dem Vorjahresergebnis (CHF 782'945.–) entspricht.

Weiter weist die Mobility Genossenschaft zum ersten Mal seit 1999 wieder einen Unternehmenserfolg (CHF 1'091'584.–) aus und der Verlustvortrag von CHF 1'970'937.– konnte auf CHF 879'353.– gesenkt werden. Damit ist die Mobility Genossenschaft dem Ziel, den Verlustvortrag im Jahr 2004 abgebaut zu haben, einen grossen Schritt näher gekommen.

Angesichts der sehr schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und des abgeflachten Umsatzwachstums ist dies ein erfreuliches Resultat, auch wenn die Zielvorgabe von CHF 1'135'726.– für den Unternehmenserfolg knapp verfehlt wurde. Hingegen konnte das Budget des operativen Ergebnisses von CHF 1'215'726.– wie oben beschrieben sogar knapp übertroffen werden.

Umsatz leicht gesteigert

Das Wachstum des Umsatzes konnte leicht gesteigert werden und liegt bei 9.9% (Vorjahr 9.2%), wobei das Umsatzwachstum von 6.9% im Kerngeschäft (Fahrtenumsatz) leicht rückläufig ist (Vorjahr 7.4%). Im Rahmen der wirtschaftlichen Gesamtlage ist auch bei Mobility CarSharing Schweiz das 1. Quartal sehr schwach ausgefallen, während der Jahrhundertssummer dazu beigetragen hat, dass sich die Fahrtenumsätze dann im 2. und 3. Quartal eher positiv entwickelten.

Auf der Gebührensseite entwickelten sich die Umsätze im Rahmen der Vorgaben. Dies ist auf die Gebührenanpassungen und auf die erhöhten Verkaufsanstrengungen für die Haftungsreduktion zurückzuführen. Die Reservationsgebühren nahmen erwartungsgemäss um rund CHF 120'000.– ab. Auslöser sind die steigenden Reservations über die elektronischen Kanäle, z.B. Internet, sowie der Wegfall der Reservationsgebühren via ARS und die neue gebührenfreie Funktion «Reservation-Ende» am Bordcomputer. Die Dienstleistungserträge zeigen erwartungsgemäss einen grossen

	1999	2000	2001	2002	2003
Umsatz	21'418'358	27'110'037	33'230'799	36'273'041	39'851'030
Cashflow	4'417'539	3'981'551	5'903'767	6'722'321	7'757'374
Cashflow in % Umsatz	20.63%	14.69%	17.77%	18.53%	19.47%
operativer Gewinn	45'231	-1'236'961	327'606	782'945	1'221'874
a.o. Aufwand/Ertrag	0	444'381	-755'419	-1'350'885	-130'290
Unternehmenserfolg	45'231	-792'580	-427'813	-567'940	1'091'584
Gewinn-/Verlustvortrag	-182'604	-975'184	-1'402'997	-1'970'937	-879'353

Alle Beträge in CHF

Rückgang, da im Rahmen der Übernahme des operativen Geschäfts von RailLink seit dem 1. Oktober 2002 keine Operations-Gebühren mehr an diesen Kunden verrechnet werden können.

Kosten weiter gesunken

Das überzeugende Resultat auf Unternehmensebene konnte nur dank den weitergeführten konsequenten Sparanstrengungen auf allen Ebenen und in allen Bereichen erreicht werden. Dabei wurden beachtliche Erfolge erzielt, indem der Personalaufwand seit dem Jahr 2000 von 32% des Umsatzes auf 25% reduziert und der Verwaltungsaufwand inkl. Raumaufwand von 8.5% auf 6.2% gesenkt wurde. Die Investitionen (v.a. im Technologiebereich) wurden auf das absolute und notwendige Minimum gekürzt. Durch dieses Vorgehen konnten die Abschreibungen leicht unter Budget gedrückt werden. Diese Sparmassnahmen wurden durch die beschleunigte Erhöhung der Versicherungsprämien torpediert, indem sich die Versicherungsprämien seit Dezember 2001 mehr als verdoppelt haben. Entsprechen die Objektversicherung und -steuern im Jahr 2000 noch 5.7% des Umsatzes, muss heute mit 9.6% gerechnet werden. Eine weitere Erhöhung der Haftpflichtversicherung per Mitte 2004 ist bereits angekündigt. Ursache dieser Entwicklung sind einige wenige, sehr bedauerliche Fälle von Personenschäden an Dritten, bei welchen langfristige Erwerbsausfälle und Heilungskosten zurückgestellt werden müssen.

Verlustvortrag halbiert

Es ist erklärtes Ziel der Mobility Car-Sharing Schweiz, den Verlustvortrag bis Ende 2004 abzutragen. In den nachfolgenden Jahren sollen moderate Reserven gebildet werden.

Bilanz

Weiterhin erfreulich kann die Liquidität bezeichnet werden. Die liquiden Mittel haben trotz des Abbaus von über CHF 3 Mio. Fremdkapital (kurzfristige Darlehen) um nur CHF 1 Mio. abgenommen. Die Forderungen entsprechen etwa dem Vorjahr, so dass keine Anpassungen in den Delkrederereserven vorgenommen werden mussten.

Der Entscheid, vierjährige Bordcomputer, die noch einwandfrei funktionieren, einen weiteren Lebenszyklus von vier Jahren zu betreiben, hat sich

positiv ausgewirkt. Dadurch mussten keine weiteren Bordcomputer mehr beschafft werden. Das Anlagekapital ist nun fast zu 94% durch eigene Mittel gedeckt (Vorjahr 73%).

Der Wert der Beteiligungen (siehe Anhang) entspricht dem Vorjahreswert. Es mussten keine weiteren Abschreibungen vorgenommen werden.

Markant ist die Abnahme des Fremdkapitals. Dies konnte durch die erfreuliche Liquidität erreicht werden. Im Jahr 2004 laufen die Treuhanddarlehen von CHF 2.45 Mio. ab. Mobility wird diese aus heutiger Sicht nicht ersetzen, so dass auch weiterhin Schulden abgebaut werden können. Durch diese Refinanzierung konnte der Eigenkapitalanteil an der Bilanzsumme im vergangenen Jahr um 12% auf 55% erhöht werden.

Bruttoinvestitionen 2003 aus eigenen Mitteln

	2002	2003
Fahrzeuge	6'100'000	6'768'000
Bordcomputer (Nachrüstung)	437'000	172'000
EDV	1'040'000	545'000
Büromobiliar und Einrichtungen	523'000	82'000

Alle Beträge in CHF

Kennzahlen 2003

	2002	2003
Cashflow-Anteil am Umsatz	18.9%	19.5%
Cashflow pro 100%-Stelle	60'236	70'521
Umsatz pro 100%-Stelle	320'973	362'000
Betriebsgewinn pro 100%-Stelle	6'928	11'108

Alle Beträge in CHF

Mobility Genossenschaft, Zürich

Bilanz per 31. Dezember 2003

AKTIVEN	31.12.2003 CHF	31.12.2002 CHF
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	7'985'876	8'930'758
Forderungen und Abgrenzungen aus Lieferungen und Leistungen		
verrechnete Forderungen	4'202'100	3'952'942
noch nicht verrechnete Leistungen	2'516'796	2'794'285
Delkredere	-326'000	-326'000
Total Forderungen	6'392'896	6'421'227
Andere Forderungen	74'228	284'580
Aktive Rechnungsabgrenzungen	386'104	489'831
Total Umlaufvermögen	14'839'104	16'126'396
Anlagevermögen		
Fahrzeuge	15'106'070	14'685'597
Schlüsselkästen und Fahrzeugzubehör	116'964	158'389
Bordcomputer	1'836'353	3'041'139
EDV-Hardware	272'832	383'325
Büromaschinen, -mobiliar, -einrichtungen und -umbauten	895'712	1'055'176
Total Sachanlagen	18'227'931	19'323'626
EDV-Software	855'919	963'149
Entwicklungskosten Bordcomputer	39'643	66'072
Markenrechte	4'647	4'647
Total immaterielle Anlagen	900'209	1'033'868
Wertschriften	4'500	2'500
Kautionen	48'677	119'731
Beteiligungen	770'876	770'876
Total finanzielle Anlagen	824'053	893'107
Total Anlagevermögen	19'952'193	21'250'601
TOTAL AKTIVEN	34'791'297	37'376'997

Mobility Genossenschaft, Zürich

Bilanz per 31. Dezember 2003

PASSIVEN	31.12.2003 CHF	31.12.2002 CHF
Fremdkapital		
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	3'046'089	3'903'693
Darlehen	0	3'831'885
Andere Schulden	473'748	479'082
Passive Rechnungsabgrenzungen	4'070'033	4'183'781
Total kurzfristiges Fremdkapital	7'589'870	12'398'441
Darlehen	5'689'162	6'653'212
Treuhanddarlehen	2'450'000	2'450'000
Total langfristiges Fremdkapital	8'139'162	9'103'212
Total Fremdkapital	15'729'032	21'501'653
Eigenkapital		
Anteilscheinkapital	19'941'618	17'846'281
Vortrag vom Vorjahr	-1'970'937	-1'402'997
Unternehmenserfolg	1'091'584	-567'940
Total Bilanzverlust	-879'353	-1'970'937
Total Eigenkapital	19'062'265	15'875'344
TOTAL PASSIVEN	34'791'297	37'376'997

Mobility Genossenschaft, Zürich

Erfolgsrechnung pro 2003

ERTRAG	2003 CHF	2002 CHF
Erlöse aus Gebrauchsgüternutzungen	26'861'892	25'121'215
Erlöse aus Eintrittsgebühren und Jahresbeiträgen	4'380'992	3'932'203
Erlöse aus übrigen Gebühren und Haftungsreduktionen	4'649'925	3'794'133
Erlöse aus Schadenfällen	2'448'801	1'781'827
Dienstleistungserträge	424'164	1'022'430
Nebenerlöse	681'940	372'786
Gewinne aus Verkauf von Sachanlagen	348'313	188'704
Finanzertrag	55'003	59'743
TOTAL ERTRAG	39'851'030	36'273'041
AUFWAND		
Personalaufwand	-9'823'381	-9'931'579
Betriebsstoffe	-2'688'869	-2'469'292
Objektversicherungen und -steuern	-3'843'219	-2'854'043
Abstellplätze für Gebrauchsgüter	-2'053'966	-2'061'210
Unterhalt, Reparaturen und Ersatz von Gebrauchsgütern	-4'718'731	-3'566'089
Leasingzinsen	-2'096'157	-2'137'178
Übriger Betriebsaufwand	-2'693'607	-2'353'989
Raumaufwand der Büros	-406'834	-460'764
Büro- und Verwaltungsaufwand	-2'047'557	-2'103'669
Marketingaufwand	-925'080	-642'647
Finanzaufwand	-449'226	-623'957
Debitorenverluste und Veränderung Delkredere	-142'478	-141'013
Abschreibungen	-6'665'790	-6'078'238
Direkte Steuern	-74'261	-66'428
TOTAL AUFWAND	-38'629'156	-35'490'096
ORDENTLICHER BETRIEBSERFOLG	1'221'874	782'945
Ausserordentlicher Ertrag	42'735	46'482
Ausserordentliche Wertberichtigung auf Beteiligungen	0	-1'212'022
Übriger ausserordentlicher Aufwand	-173'025	-185'345
UNTERNEHMENSERFOLG	1'091'584	-567'940

Bericht der Geschäftsprüfungskommission über das Geschäftsjahr 2003

Die Geschäftsprüfungskommission (GPK) hat ihren Controllingauftrag für das Jahr 2003 durch Einsichtnahme in wesentliche Entscheidungsunterlagen des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung wahrgenommen. Anlässlich von mehreren Sitzungen wurden durch VR und GL folgende Schwerpunkte weiter erläutert:

Strategie/Reglemente

- Zukünftige Entwicklung
- Jahresbeitrag
- Kompetenzreglement

Organisation/Personal

- Sektionswesen
- Entschädigung VR/GL
- Dienstleistungscenter

Finanzen/IT

- Investitionsplanung
- Situation Mobisoft
- IT-Betrieb: Systemverfügbarkeit

Wir stellten fest, dass die Verbesserungen in den operativen Prozessen sich kostenmässig sehr positiv auf die Geschäftsführung sowie die Unternehmensentwicklung ausgewirkt haben. Nach der erfolgreich abgeschlossenen Konsolidierungsphase werden die Herausforderungen der Zukunft aktiv durch Verwaltungsrat und Geschäftsleitung angegangen.

Die GPK dankt den MitarbeiterInnen sowie den Mitgliedern der Geschäftsleitung und des Verwaltungsrates für ihren grossen Einsatz. Die GPK beantragt die Entlastung des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung bezüglich der Geschäftsführung durch die Delegiertenversammlung.

9. März 2004

Kurt Egli, Winterthur
Thomas Spöring, Luzern
Markus Gehri, Ittigen

ArgoConsilium AG

CH-8712 Stäfa
Kronenstrasse 9
Tel. + 41 (0)1 928 19 28
Fax + 41 (0)1 928 19 50
argo@argo.ch

An die Delegiertenversammlung der
Mobility Genossenschaft, Zürich

CH-8008 Zürich
Holbeinstrasse 34
Tel. + 41 (0)1 262 07 70
Fax + 41 (0)1 262 07 67
argozurich@argo.ch

Stäfa, 1. März 2004

www.argo.ch

Bericht der Kontrollstelle

Als Kontrollstelle haben wir die Buchführung, die Jahresrechnung (bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) sowie die Geschäftsführung für das am 31. Dezember 2003 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung und die Geschäftsführung ist die Verwaltung verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung und die Geschäftsführung zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlansagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Geschäftsführung wird beurteilt, ob die Voraussetzungen für eine gesetzes- und statutenkonforme Geschäftsführung gegeben sind; dabei handelt es sich nicht um eine Zweckmässigkeitsprüfung. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung, die Jahresrechnung und die Geschäftsführung dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Argo Consilium AG



Beat Wiederkehr
dipl. Wirtschaftsprüfer
(Mandatsleiter)



Alois Degonda
Treuhandler

Beilage:

Jahresrechnung 2003

**ANHANG PER 31. DEZEMBER 2003
(im Sinne von Art. 663b OR)**

Gesamtbetrag der Bürgschaften, Garantieverpflichtungen und Pfandbestellungen zugunsten Dritter

Die Mobility Genossenschaft verpflichtete sich zur Leistung eines Darlehens von CHF 500'000 zugunsten der RailLink AG. Die Auszahlung kann in drei Tranchen erfolgen, beginnend per Valuta 31. Dezember 2003. Die Darlehensgeberin erklärte dabei vorsorglich für den Insolvenzfall (Art. 725 OR) bzw. für den Liquidationsfall der RailLink AG den Rangrücktritt bezüglich ihrer Forderung auf Darlehensrückzahlung gegenüber allen anderen bestehenden und zukünftigen Forderungen von Dritten gegenüber der RailLink AG. Die RailLink AG hat bislang auf eine Einforderung verzichtet.

Gesamtbetrag der zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändeten oder abgetretenen Aktiven sowie der Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

Keine (wie im Vorjahr).

Gesamtbetrag der nicht bilanzierten Leasingverbindlichkeiten

Das Total der nicht bilanzierten Leasingverbindlichkeiten beträgt exkl. MWST CHF 2'887'904 (im Vorjahr CHF 4'459'792)

Brandversicherungswerte der Sachanlagen

Die Sachanlagen sind mit CHF 1'920'000 gegen Feuer versichert (im Vorjahr CHF 1'820'000).

Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen

Keine (wie im Vorjahr).

Beträge, Zinssätze und Fälligkeiten der ausgegebenen Anleiensobligationen

a) <u>Darlehen von Genossenschafterinnen und Genossenschaftern</u>	31.12.2003 CHF	31.12.2002 CHF
Kurzfristige Darlehen mit einer dreimonatigen Kündigungsfrist mit laufender Verlängerung ohne Kündigung, im Vorjahr verzinst zu 4.00 % (teilweise davon abweichend)	0	3.831.885
Langfristige Darlehen mit einer fixen Laufzeit von zwölf Monaten mit einer Kündigungsfrist von zwei Monaten und einer automatischen Verlängerung um weitere zwölf Monate, verzinst zwischen 1.50 % und 2 % (im Vorjahr zwischen 2 % und 2.75 %)	307.876	349.278
Langfristige Darlehen mit einer fixen Laufzeit von 24 Monaten mit einer Kündigungsfrist von zwei Monaten und einer automatischen Verlängerung um weitere 24 Monate, verzinst zwischen 2 % und 3.50 % (im Vorjahr zwischen 2.75 und 4.50 %)	5.381.287	6.303.934
<u>Total Darlehen</u>	<u>5.689.163</u>	<u>10.485.097</u>

ANHANG PER 31. DEZEMBER 2003
(im Sinne von Art. 663b OR)

b) <u>Treuhanddarlehen der Alternativen Bank ABS</u>	31.12.2003	31.12.2002
	CHF	CHF
Treuhanddarlehen mit einer sechsmonatigen Kündigungsfrist, erstmalig in 2004, verzinst zu 5.00 % (wie im Vorjahr)	2.140.000	2.140.000
Treuhanddarlehen mit einer sechsmonatigen Kündigungsfrist, erstmalig in 2005, verzinst zu 5.00 % (wie im Vorjahr)	<u>310.000</u>	<u>310.000</u>
<u>Total Treuhanddarlehen</u>	<u>2.450.000</u>	<u>2.450.000</u>

Beteiligungen

a) Mobility Support AG, Luzern

Zweck: Erbringung von Dienstleistungen im Bereich der Mobilität,
insbesondere Beratung und Unterstützung von Car Sharing-
Gesellschaften bei deren Neugründung und Betrieb.

Aktienkapital: CHF 100'000
Stimm- und Kapitalanteil: 100% (im Vorjahr 51%)
Buchwert: CHF 106'000 (wie im Vorjahr)

b) RailLink AG, Bern

Zweck: Kombination aller Mobilitätsangebote im Quell- und Zielver-
kehr (First- und Lastmile) zur Bahn mit dem Ziel der nach-
haltigen Förderung der kombinierten Mobilität.

Aktienkapital: CHF 2'500'000
Agio (Aufgeld): CHF 2'500'000
Stimm- und Kapitalanteil: 25 %
Buchwert nach Wertberichtigung: CHF 500'000 (wie im Vorjahr)

c) CSC Car Sharing Company, Zürich

Zweck: Betrieb des Car Sharing im In- und Ausland (inaktiv).

Aktienkapital: CHF 400'000
Stimmanteil: 100 %
Kapitalanteil: 92% (wie im Vorjahr)
Buchwert nach Abschreibungen: CHF 164'875 (wie im Vorjahr)

**ANHANG PER 31. DEZEMBER 2003
(im Sinne von Art. 663b OR)**

d) sity-one AG, D-Worms

Zweck:	Systementwicklung und Generierung von mobilfunkunterstützten und integrierten Mobilitätslösungen (im Insolvenzverfahren)
Aktienkapital:	EUR 500'000
Stimm- und Kapitalanteil:	10 %
Buchwert nach Wertberichtigung:	CHF 1 (wie im Vorjahr)

Gesamtbetrag der aufgelösten Wiederbeschaffungsreserven und der darüber hinausgehenden stillen Reserven

Keine (wie im Vorjahr).

Angaben über Gegenstand und Betrag von Aufwertungen

Keine (wie im Vorjahr).

Angaben über Erwerb, Veräusserung und Anzahl der von der Gesellschaft gehaltenen eigenen Anteilscheinen

Keine (wie im Vorjahr).

Abweichungen vom Grundsatz der Unternehmensfortführung, der Stetigkeit in der Darstellung und Bewertung und vom Verrechnungsverbot

Keine Wesentlichen (wie im Vorjahr).

Wahlen 2004

Wahl des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat wird jeweils für zwei Jahre gewählt. Die Wahlen des Verwaltungsrates haben im April 2003 stattgefunden; aus diesem Grund findet an der diesjährigen Delegiertenversammlung 2004 keine Wahl des Verwaltungsrates statt.

Wahl der Geschäftsprüfungskommission

Thomas Spöring (1957), Ittigen, stellt sich nicht mehr zur Wahl für die Geschäftsprüfungskommission. Mobility dankt ihm herzlich für seine langjährige Mitarbeit in diesem Gremium. Für die Nachfolge vorgeschlagen wird

NEU

Johanna Lott Fischer (1963), Neuchâtel, Sektionsleiterin und Delegierte von Neuchâtel.

BISHERIGE

Kurt Egli (1960), Winterthur, Mitglied der Geschäftsprüfungskommission der Mobility Genossenschaft seit 2000.

Markus Gehri (1970), Ittigen, Mitglied der Geschäftsprüfungskommission der Mobility Genossenschaft seit 2001.

Wahl der Revisionsstelle

Der Verwaltungsrat der Mobility Genossenschaft begrüsst die Bereitschaft der Argo Consilium AG, Stäfa, sich zur Wiederwahl zu stellen. Die Argo Consilium AG, vertreten durch Beat Wiederkehr und Alois Degonda, betreut die Revision der Mobility Genossenschaft seit ihrer Gründung.

Notizen

Impressum

Herausgeberin:	Mobility CarSharing Schweiz, Luzern
Konzept und Redaktion:	büroz gmbh, Bern
Gestaltung:	Ulmann+Partner Werbeagentur, Luzern
Korrektorat:	Ute Loos, Luzern
Fotos:	Mobility CarSharing Schweiz, Luzern nique nager fotos, Luzern
Druck:	UD Print AG, Luzern
Papier:	Zanders Mega, matt gestrichen hergestellt aus 50% Altpapierfasern und 50% chlorfrei gebleichtem Zellstoff
Auflage deutsch:	1'600
Auflage französisch:	400